

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Teufels Anteil (Carlo Broschi)

**Auber, Daniel-François-Esprit
Scribe, Eugène**

Leipzig, [circa 1895]

Auftritt VI

[urn:nbn:de:bsz:31-81682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81682)

böser Traum verläßt mich und mein Bewußtsein kehrt wieder. Ihr seid es, Königin, deren liebevolle Sorgfalt — Königin (auf Carlo weisend). Still, wir sind nicht allein! König (zu Carlo). Und du — sprich — verlange! Was du wünschest, sei dir gewährt.

Carlo. Wenn das ist, so verlange ich — aber Ihr müßt es mir nicht übel nehmen.

König. Sprich.

Carlo. So verlange ich, daß Ihr Euch Euren Bart und Eure Haare in Ordnung bringt und ein besseres Kleid anzieht, um dieser schönen Dame würdig zu sein, [die Euch den Arm giebt.]

Königin. Unbesonnener, [was fällt dir ein?

Carlo. Nun, etwas ganz natürliches. Es schickt sich ja gar nicht —

Königin.] Schweige!

König (sich betrachtend). Er hat recht. (Zu Carlo.) Ich werde thun, was du wünschest.

[Carlo. Und Ihr werdet ganz gut dabei fahren.]

Der Großinquisitor Fray Antonio (kommt mit vier Hofherren und zwei Pagen von links hinter dem Kloster; sie treten hinter der Eiche weg, unter tiefen Verbeugungen und indem sie die Kopfbedeckungen abnehmen, nach rechts vor).

König (tritt an der Königin vorüber auf die Angekommenen zu und begrüßt sie).

Carlo (geht gleichzeitig zu der Bank unter der Eiche, nimmt seinen Hut und Mantel und tritt auf die äußerste linke Ecke).

Sechster Auftritt.

Fray Antonio rechts vorn, König Ferdinand zu seiner Linken. Carlo Broschi links vorn. Die Königin zwischen dem König und Carlo. Die Hofherren und Pagen zurückstehend.

Carlo (indem er zurückgeht, für sich). Wer sind denn die fremden Herren da, die gar so artig sind?

König (mit der Hand grüßend). Seid mir gegrüßt, ihr Herren, und auch Ihr, Fray Antonio. Wir werden nicht mit Euch nach Madrid zurückkehren, sondern der Jagd im Wagen folgen.

Antonio (erstaunt, leise). Wie? Euer Majestät!

König. Ja! Schon lange habe ich mich nicht so wohl gefühlt.

Fray Antonio (beiseite). Das ist ein böses Zeichen — eine schlechte Vorbedeutung für uns.

König. Doch bedarf ich noch einige Augenblicke der Ruhe. Laßt uns in die Posada treten, ihr Herren. (Zur Königin.) Begleitet Ihr uns?

Königin. Ich werde sogleich folgen.

König (geht mit Fray Antonio, den Hofherren und den Pagen nach einer tiefen Verneigung der Letzteren gegen die Königin nach rechts in das Wirthshaus ab).

Siebenter Auftritt.

Die Königin, Carlo Broschi zu ihrer Linken.

Carlo (wenbet sich nach einer Verneigung nach links zum Gehen).

Königin (ihn mit einem Wink zurückhaltend). Noch ein Wort.

Carlo. Um Verzeihung, [schöne Dame,] aber es wird Nacht, und ich muß in mein Kloster zurück; ich bin dort Organist, und wenn ich zu spät käme, könnte der Abendseggen nicht begleitet werden.

Königin. Dein Name?

Carlo. Carlo Broschi.

Königin. Spanier?

Carlo. Nein, Neapolitaner. Wir sind nach Spanien gekommen, um hier unser Brot zu verdienen. Obwohl noch jung, bin ich doch der Älteste in meiner Familie. Meine arme Mutter ist gestorben und ich habe nun drei Geschwister zu erziehen und zu versorgen.

Königin. Du scheinst mir ein ehrlicher Bursche zu sein, der glücklich zu werden verdient.

Carlo. Meine Mutter hat mich gesegnet und das bringt Glück.

Königin. Dein Vertrauen soll nicht getäuscht werden. Höre mich an. [Du hast heute ein Wunder bewirkt.] Durch deinen Gesang hast du für einige Augenblicke das leidende Gemüth einer Person beruhigt, die mir über alles teuer ist. Du wirst mich nicht mehr verlassen, ich nehme dich mit nach Madrib.

Carlo. Das ist nicht möglich. Ich muß eine arme Schwester beschützen, die (nach links zeigend) hier im Kloster ist, und